oder Konzert, und nachdem noch schnell die dringendsten geschäftlichen Angelegenheiten erledigt sind, begibt sich der König bereits um 10 Uhr zu Bett. Das ist der typische Kreislauf der Tage, die König Eduard in Marienbad verbringt und die für seine Gesundheit so außerordentlich förderlich sind.

** **Ein Reiseabenteuer des Fürsten von Bulgarien.** Aus Eger wird berichtet: Als Fürst Ferdinand von Bulgarien in einem Salonwagen von Wien über Eger nach Bayreuth zu den Festspielen fuhr, wurde ihm in der Grenzstation Eger von dem diensthabenden Beamten mitgeteilt, daß für den Salonwagen in Wien 300 Kronen zu wenig gezahlt worden seien; der Beamte ersuchte gleichzeitig um Nachzahlung dieses Betrages. Sowohl der Reisemarschall des Fürsten, als auch dieser selbst weigerten sich entschieden, die geforderte Nachzahlung zu leisten, worauf der Beamte erklärte, er könne zu seinem Bedauern den Salonwagen auf der bayrischen Bahnstrecke nicht weiter fahren lassen. Es kam zu einer längeren Auseinandersetzung, bis sich endlich der Staatsbahninspektor Polzer ins Mittel legte und die Haftung für den strittigen Betrag übernahm. Fürst Ferdinand setzte seine Fahrt hierauf fort, und am anderen Tage verrechnete die bayrische Bahnverwaltung die 300 Kronen der österreichischen Staatsbahn.

* **Aus Pest wird gemeldet:** Während der militärischen Uebungen auf dem Exerzierplatze zu Szarvas wurde der Kadett-Offizier-Stellvertreter Johann Weber plötzlich von Irrsinn befallen und drang mit gezücktem Säbel auf die Soldaten ein, von denen er zwei blutig schlug. Nur mit Mühe gelang es, den Wahnsinnigen zu überwältigen und ihm den Säbel zu entwinden. Der Bedauernswerte mußte der psychiatrischen Abteilung des Garnison-Spitales übergeben werden.

** **Verhütetes Eisenbahnunglück.** Durch die Geistesgegenwart des Begleitungspersonals von Zug Nr. 85 der k. k. priv. österr. Südbahn wurde dieser Tage ein Unglück verhütet, das von unabsehbaren Folgen hätte begleitet sein können. Erwähnter Zug — ein Lastzug mit mehr als 400 Tonnen Belastung — fuhr auf der Strecke Franzensfeste—Innsbruck über den Brenner. Bei der Station Brennerbad hätte er vorschriftsmäßig zu halten gehabt, um auf die Schublokomotive zu warten, welche dem Train auf der Strecke gegen Innsbruck als Vorspann dient. Zum großen Erstaunen des Stationspersonals fuhr jedoch der Zug ohne Aufenthalt und mit kolossaler Geschwindigkeit durch. Das Zugsbegleitungspersonal, die große Gefahr erkennend, sprang mit wahrer Todesverachtung in steter Lebensgefahr von Waggon zu Waggon des in unheimlicher Schnelligkeit dahinrasenden Zuges, um alle Bremsen anzuziehen und den Zug zum Halten zu bringen, was aber bei dem großen Gefälle nicht gelingen wollte. Endlich, nachdem der Zug die Strecke Brenner bis zum Grieser Tunnel, für welche 27 Minuten Fahrzeit vorgeschrieben, in 5½ Minuten zurückgelegt hatte, gelang es den pflichteifrigen, todesmutigen Männern, den Zug unterhalb des Grieser Tunnels zum Halten zu bringen. Der Lokomotivführer Kunesch konnte trotz aller Haltesignale usw. nichts mehr zum Halten des Zuges beitragen, da die Roststäbe durch die ungeheure Fahrgeschwindigkeit verloren gegangen waren, wodurch das Feuer zerstört wurde und somit auch kein Dampf und keine Kraft mehr vorhanden war. Durch die bereits geschilderte Fahrgeschwindigkeit wurden aber auch die Krümmungen der Gleise erweitert, wodurch für die nachfolgenden Züge ebenfalls eine große Gefahr des Entgleisens heraufbeschworen wurde, welche infolge der sehr ungünstigen Terrainverhältnisse (die Bahn fährt hier auf sehr hohen Böschungen) mit unabsehbarem Schaden an Gut und Leben hätte verbunden sein können. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

** **Die Alpenjäger auf dem Mont Blanc.** Ueber die außerordentliche Leistung der französischen Alpenjäger, die, wie schon kurz erwähnt, den Mont Blanc erstiegen haben, liegt jetzt im „Journal des Débats" ein ausführlicher Bericht vor. Am Sonntag, den 5. August, um 4 Uhr nachmittags, verließ der Zug das Dorf des Houches, das 7 Kilometer südwestlich von Chamonix liegt. Um 7 Uhr kam er an den Paß du Tricot, wohin der Kapitän Crignon den Proviant voraus hatte schaffen lassen. Dort wurde Lager gehalten. Die Jäger zündeten Freudenfeuer an, denen bald Feuerzeichen auf den benachbarten Bergen antworteten. Dies war der Abschiedsgruß an die Bergbesteiger. Im tiefen Schweigen der Nacht ertönte ein Gesang, der von der Bergkette weithin widerhallte. Um 10 Uhr wurde neuerdings aufgebrochen. Der Zug bildete eine Kette, bei der einer hinter dem anderen marschierte und kletterte bis zur Hütte der Tête-Rousse (3160 Meter). Dort wurde zum zweitenmal Halt gemacht und zu Abend gegessen. Um das nächste Ziel, die Aiguille de Goûter, zu ersteigen, mußten die Alpenjäger auf den Anbruch des Tages warten. Vor dem Aufbruch stellte der Kapitän seinen Leuten die Gefahren des Unternehmens vor und forderte alle, die vor diesen Gefahren zurückschreckten, auf, umzukehren. Aber alle waren fest entschlossen, bis zum Gipfel auszuharren. In Gruppen zu 5 Mann, 4 Meter voneinander entfernt, ging es zum Sturm auf die Spitze vor. Man kann es wirklich einen Sturm nennen, denn die Aiguille de Goûter steigt jäh wie eine Festung senkrecht über der Hütte von Tête-Rousse in die Höhe. Die Besteigung war außerordentlich schwierig und gefährlich. Der geringste Fehltritt bringt einen Stein ins Rollen, der in seinem Falle andere mitreißt und bald eine förmliche Lawine bildet. Die Jäger leisteten wahre Wunderdinge an Gewandtheit und Behendigkeit, stützten sich mit den Knien und den Händen, zogen sich gegenseitig an den Händen in die Höhe. Nur einer erstaunlichen Geistesgegenwart und Tatkraft gelang es, ohne Unfall über diesen schroffen Hang den Gipfel der Aiguille zu erreichen. Es war 8½ Uhr geworden. Der Aufstieg hatte 5 Stunden gedauert. Alle waren zufrieden und fröhlich, als man auf der Höhe für eine halbe Stunde Halt machen konnte. Darauf ging es weiter durch Schnee und Eis, die alles bedeckten, soweit das Auge reicht, und die in weiter Ferne in den Gesichtskreis übergehen. Die Neigung ist sanft und der Aufstieg verhältnismäßig leicht. Um 10 Uhr langten die Jäger am Dôme du Goûter an. Die Sonne strahlte, und das Eis warf die Strahlen mit blendendem Glanze zurück. Zur Rechten erhebt sich die Miagespitze, von der fortwährend ungeheure Schneelawinen in die Gletscher von Bionnassay stürzen. Gegen Mittag erreichten die Alpenjäger Vallot (4400 Meter). Die Mehrzahl litt an der Bergkrankheit. Es blieben nur noch 400 Meter bis zur Spitze des Berges übrig. Der Kapitän hielt die Probe für ausreichend und gab das Zeichen zum Abstieg. Manche Stellen waren außerordentlich gefährlich. Man sieht einige Hundert Meter über sich ungeheure Eisblöcke hängen, die die geringste Erschütterung herunterstürzen kann. Schnell und schweigend ging der Abstieg vor sich. Um 4 Uhr kamen sie zu den Grands-Mulets. 5 Minuten Ruhepause: man setzte sich auf den Schnee und holte den letzten Mundvorrat heraus. Unterhalb der Grands-Mulets breitet sich ein riesiger Eisstrom aus, sehr steil und von einem Gewirr breiter Spalten durchzogen. Fast jedes Jahr stürzen hier einige Bergfahrer ab. Häufig kann man die Eisspalten nicht umgehen und muß sie auf schmalen und schlüpfrigen Eisbrücken überschreiten. Dabei konnte man besonders die Kaltblütigkeit und die Geschicklichkeit der Soldaten bewundern. Es war kein Unfall zu beklagen, und um 10 Uhr abends kehrten alle nach Chamonix zurück, zwar ermüdet, aber in stolzer Haltung und leichten Schrittes. Die Truppe bestand aus 6 Offizieren, 75 Mann, einem einzigen Führer und einem Träger.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Dresden. Die Eröffnung der Herbstsaison am kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, dürfte dem Dresdner Rennverein wieder einen vollen Erfolg bringen, da der in Aussicht stehende Sport geradezu großartig sein wird. Von Hoppegarten und Karlshorst steht ein großes Aufgebot von Vollblütern unter Order für hier, ebenso rüsten die Seidnitzer und Leipziger Trainer emsig, um ihren Pflegebefohlenen den letzten Schliff für Sonntag zu geben. Die an diesem Tage zum Austrag kommenden sechs Rennen sind mit 16 200 Mark an Preisen und drei höchst geschmackvollen Ehrenpreisen dotiert. Im Preis von Wölkau gibt der Verein dem Besitzer des siegenden Pferdes eine silberne ovale Prunkplatte, das Band in Renaissance getrieben und ziseliert, Mittelstück gegossen und ziseliert, Szene aus einer englischen Fuchshetze, geliefert vom Königl. Sächs. Hofgoldschmied Emil Eckert. Für das Ehrenpreis-Hürden-Handicap gibt der Sächsische Verein für Pferdezucht und -Rennen dem Besitzer des siegenden Pferdes eine schwere, gewundene, runde Schale, Rokokostil, in Silber vom Hofjuwelier Moritz Elmeyer. Für

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Grosspriesner Bierhallen
werden in Kürze eröffnet.

Siemens'
Heisswasser-Wandapparate,
Gaskocher und Herdplatten.
Gas-Heiz-Oefen.
Vorzügliche Konstruktion. Höchste Leistung. Tadellose Funktion. Billige Preise. Oekonomischster Betrieb.
Zu haben in allen besseren Installations-Geschäften.
Friedr. Siemens
Dresden-A.

Verkauf sämtlicher Waren aus der
Konkursmasse
der Firma **Carl Atiogbe** zu ganz **bedeutend ermässigten** Preisen.
Extra-Anfertigung von Handarbeiten werden wie bisher ausgeführt.
M. Atiogbe Waisenhausstr. 16.

Ueberall erhältlich
Siemens-Tantallampe
Elektrische Spar-Glühlampe

Größerer Anteil an der
Nationaldruckerei, G. m. b. H.,
in **Dresden,** Inhaberin der
Dresdner Zeitung,
zu verkaufen. Anerbietungen mit Limits unter **D. D. 3920** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Koffer

in Rohrplatten und Holz, Musterkoffer in großer Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Solide Ausführung.
Koffer-Fabrik
Richard Hänel,
Pillnitzer Str. 5.

Schirme
werden in einigen Stunden **reparirt** und **bezogen.**
C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Königl. Hofmusikalien-Handlung
F. Ries. Dresden Kaufhaus Seestr. 21.
leiht und verkauft
FLÜGEL=
überallhin billige und gute Instrumente erster Firmen
GRÖSSTES PIANO-MAGAZIN DRESDENS

Erfinder lesen:
Was der **Erfinder** wissen muss.
Von Ing. Fr. Weidl, Dresden, Pirnaische Str. 1. Preis 1 M. Tel. 7818. Prospekte frei.

Jentzschs Möbel-Ausverkauf
bietet Brautleuten u. sparsamen Familien die denkbar günstigste **Gelegenheit,** nur solid und geschmackvoll gearbeitete Tischler- u. Polstermöbel von den einfachsten bis elegantesten **wirklich billig** zu kaufen.
Mein kolossales Lager, welches infolge gänzlicher Geschäfts-Veränderung schnellstens geräumt werden **muß,** bietet, was Auswahl anbetrifft, das jedem Geschmack Entsprechende.
Besichtigung ohne Kaufzwang!
Richard Jentzsch,
Mitglied der Innung.
Alaunstrasse Nr. 19, 1. Et. u. im Fabrikgebäude
kein Laden.
Achten Sie bitte genau auf
Nr. 19.

Ich litt 8 Jahre an Wassersucht
und wurde innerhalb 5 Wochen vollständig hergestellt. Näheres Frau **Seidler,** Dresden, Spittastraße 6, II. Rückporto erbeten.

Schreibmaschine,
gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht gegen Kasse, ferner
Schreibpapier,
weiß Kanzlei, größerer Posten, auch im einzeln. Ries. Off. mit festem Preis unt. **F. L. 600** Exp. d. Bl.

Edison-Phonograph,
in tadellosem Zustande, mit 20 Goldgußwalzen, für 80 Mark verkäuflich in **Langebrück,** Dresdner Straße 7, 1. Etage.

Grosses, sehr schönes
Büfett
mit Speisetafel, 24 Stühlen, Spiegel, 2 Konsolen, französisch. Tafelservice, ff. Smyrnateppich, 4×5, Erkerbänke, Salonstühle, Butzenscheibenfenster 2c. 2c. zu verk. Anton Graff-Straße 33, 1. lks.

Geldschrank
m. Tresor, Zahltaschen u. Bücherraum, nur 250 M., verkauft **O. Arnold,** Johnstraße 5.

Von **Donnerstag den 23. August ab** steht ein frischer Transport von **ca. 50 Stück**
vorzüglicher Milchkühe,
hochtragend und frischmelkend, sowie selten schöne **Kalben** und einige **edle Zuchtbullen** in meinem Gehöft **preiswert zum Verkauf.** Bestellungen nimmt jederzeit gern entgegen
Fernsprecher 4472. **Eduard Seifert,**
Dresden-N., Großenhainer Straße 13.

Prachtvolle, tonschöne, kreuzsaitig. neu u. gebr., u. langj. Garant. bill. zu verkauf.
Pianinos,
H. Höhl, Klavierbauer
Marschallstr. 43.